Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 23 (1967)
Heft: 6

Artikel: Österreichisches
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-420935

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Das Volkslied im Elsaß“ verdient es, auch bei uns in den größeren Bibliotheken aufgestellt zu werden. Es bietet reichen Stoff für volkskundliche, literatur- und musikgeschichtliche Arbeiten, und es mahnt uns durch sein bloßes Vorhandensein daran, daß die Elsässer zum deutschen Kulturbereich gehören und daß auch wir für diesen vom Schicksal gezeichneten Nachbarstamm Verantwortung tragen.

Österreichisches

Kürzlich war ich ein paar Tage in Wien. An der schönen blauen Donau, die bei dem strahlenden Herbstwetter tatsächlich blau leuchtete! Auf der Heimreise habe ich mir die Zeit mit Wiener Zeitungen vertrieben und dabei allerhand Entdeckungen gemacht. Daß wir das *Heurigenstüberl* in einer Wiener Zeitung finden, wird uns gewiß nicht verwundern. Eher schon, daß einer Frau, während sie sich in einem Geschäft ein Kilo Äpfel *einwiegen* ließ, das *Geldbörsel* gestohlen wurde. Und daß die Diebe den Diebstahl sofort *eingestanden*. Nun, „Unglücksfälle und Verbrechen“ sind ja immer interessant und nehmen in einer gewissen Presse deshalb den ersten Platz ein; das kennen wir ja nachgerade auch. Aber nicht davon wollten wir ja plaudern. Häftlinge wären beinahe ausgebrochen. Zuerst hatten sie den Plan, die Kegel*n* der Türangel abzusägen, doch versuchten sie dann etwas anderes. Als sie vor Gericht geführt wurden, kokettierte einer von ihnen *am* Gang mit seiner Freundin. Eine *Pensionistin* (Pensionierte) wurde von ihrem früheren Untermieter erschlagen; er war plötzlich nicht mehr erschienen, worauf ihn die Frau als *abgängig* gemeldet hatte. Eine Verkäuferin, die sich am Verkaufsgut vergriffen hat, stammt aus ärmlichen, ungeordneten Verhältnissen; der Vater hat Konkurs gemacht, und sie mußte ihm jeweils *in der Früh* hundert Schilling borgen, die er ihr am Abend, wenn's ging, zurückzahlte. Ein Bub wurde von heißem Öl im Gesicht verbrannt; die *Rettung* (Sanität) brachte ihn in die Augenklinik.

Doch es geschieht auch Erfreulicheres. Die Wiener bekommen *heuer* ihren Weihnachtsbaum aus eigenen Forsten. Der Baum für

den Rathausplatz wird in den städtischen Forsten bei Naßwald *geschlägert*. Von den heurigen Fußball-Länderspielen der österreichischen Mannschaft sind zwei noch *ausständig*.
In den Stellenanzeigen fallen die *Bedienerinnen, Serviererinnen* und *Anlernlinge* auf, die zwar nicht speziell österreichisch sind, uns aber fremd anmuten. Auch würden wir sie wohl nicht als *verläßlich* („Gesucht verläßliche Halbtagsbedienerin"), sondern als *zuverlässig* bezeichnen. Hingegen dürften die *Maschin*näherin und die *Maschin*schreibkraft (mit guten *Maschin*schreibkenntnissen) wieder echte Austriazismen sein. Ebenso die *Fleischhauerei* (Metzgerei), die Geschäftsräume im *Mezzanin* (Zwischengeschoß), die *Garçonniere* (Mansardenwohnung) und die *Realitäten*, worunter offenbar nicht Grundstücke zu verstehen sind, wie Duden angibt (denn „Grundstücke" ist die nächste Überschrift im Anzeigenteil), sondern Immobilien, Häuser, z. B. *Zinshäuser* (Renditenhäuser). Sie werden vermittelt durch eine *Realkanzlei* (*Kanzlei* steht auch sonst für unser *Büro*). Firmen zeigen Herbst*abverkauf* (Ausverkauf?) an oder empfehlen sich für *Übersiedlungen* (Umzüge) und Transporte oder für *Künetten*herstellung (Abflußgräben). Eine *Maturantin* (Maturandin) sucht Arbeit...
Und dies alles auf den zwanzig Seiten einer einzigen Zeitung! Da brauchen wir Schweizer doch wirklich kein schlechtes Gewissen zu haben, wenn in unsern Blättern von der *Bauersame* ein Fonds *geäufnet* oder durch Beiträge *gespiesen* wird. km

Denken Sie bitte daran:

Als Weihnachtsgeschenk bringt ein **Abonnement auf den „Sprachspiegel"** nicht nur am Fest, sondern noch sechsmal im kommenden Jahr Freude — und Belehrung, Nutzen!

Wertvolle kleine Festgeschenke oder Beigaben dazu sind auch:

Sprache, Sprachgeschichte, Sprachpflege in der deutschen Schweiz. Fr. 5.— (Mitgliederpreis).

Zinsli: Vom Werden und Wesen der mehrsprachigen Schweiz. Fr. 2.85.

Villiger: Bedrohte Muttersprache (Wie steht es um den Sprachzerfall und was können wir dagegen tun?). Fr. 4.80.

Geschäftsstelle des Deutschschweizerischen Sprachvereins, Bauherrenstr. 54, 8049 Zürich, Tel. (051) 56 82 46.